Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Sieben schöne neue Lieder

6. Lied

1860

6. Lied.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1399168

Visual Library

5. Lied.

Mädchen, laßt euch nur nicht küssen, folget meinem klugen Rath, viele giebts, die es nicht wissen, was ein Kuß für Folgen hat. Küßt ihr heut und morgen wieder, o dann ist's mit euch vorbei, schüchtern seht ihr auf das Mieder, euer Herz ist nicht mehr frei.

Rings umflattert oft das Männchen, Liebesbriefe sind sein Spiel, er sucht sich ein Gegenständchen, so ganz leise in der Still'. Mädchen sagt, hab ich gelogen, o, gewiß spricht jede, nein; ihr seit nah und fern betrogen, hintergangen klar und rein.

Liebe Mädchen, laßt Euch sagen: trauet nur den Männern nicht, 'n Schelm im Herz thut jeder tragen, der zu euch von Liebe spricht. Mädchen, thut mir den Gefallen, kommt so einer euch in's Haus, jagt ihn nur sogleich vor allen schnell zu Thür und Thor hinaus.

Mädchen, glaubt nur meinen Worten, Liebe ist kein Kinderspiel; denn es giebt an allen Orten verdorb'ne Männer ja sehr viel. Unter hundert ist kaum einer, der euch giebet Liebeslohn; kommt zu mir, denn ich bin keiner, der euch giebet Spott und Hohn.

Denn die Männer heut zu Tage, die der liebe Gott bescheert, sind, so hört man meist die Klage, keiner 'n Schuß Pulver werth; ungetreu in jedem Falle sind die Männer, glaubt es mir, flatterhaft, nein, doch nicht alle, denn der Brave ist heut hier.

---

6. Lied.

Ihr Leutchen, nehmt mir's nicht übel, ich habe noch weit durch die Welt, ich komm ja heut nicht hinüber, ich habe den Weg schon verfehlt; ich laufe bald 'rauf und bald 'runter, die Sonne geht bald auf und bald unter, und finde für mich keine Ruh, ihr Brüder, sagt mir, was ich thu'.

Ich thäte wohl Eines mir wählen, wenn ich ein Pfarrherr wär', da braucht ich mich nicht mehr zu quälen, und

Landesbibliothek Oldenburg

Fünf Lieder.

Herzliebchen mein! unter'm Rebendach.
Wenn der Frühling kommt.
Im Walde pfiff's. (1866.)
Mariechen saß weinend im Garten.
Von der Alpe tönt das Horn.

Das Erste.

Ständchen

aus der Posse: „Auf eigenen Füßen,"
von C. Pohl u. H. Wilken.
Eigenthum von E. v. d. Linden.

Herzliebchen mein! unter'm Rebendach, o hör' mein kleines Lied, des Trauten Stimme, sie ruft Dich wach, von Sehnsuchtsschmerz durchglüht. O zeig' das Köpfchen, ich harre Dein, ich bitte, Schätzchen, o, sag' nicht nein, (: Herzliebchen mein! unter'm Rebendach, o hör' mein kleines Lied. :)

Herzliebchen mein! unter'm Rebendach, o komm herab zu mir, Du denkst wohl nicht an den heut'gen Tag, doch ich, ich gratulir. Was sagst Du zu meiner Liebe, wie? hier steh ich singend um sechs Uhr früh; (: Herzliebchen mein! unter'm Rebendach, o komm herab zu mir. :)

Herzliebchen mein! unter'm Rebendach, o treibe keinen Scherz, sieh meine Sehnsucht bei Nacht und Tag und öffne mir Dein Herz; nach Dir stets trachtend mit Liebessinn, tret ich so schmachtend zu Dir jetzt hin. (: Herzliebchen mein! unter'm Rebendach, o treibe keinen Scherz. :)

Landesbibliothek Oldenburg